

Studienfahrt zum Zentrum für Gerontotechnik in Iserlohn am 23.09.2015

Am Morgen des 23.09.2015 fanden sich der Kurs 26 (Altenpflegeschule Herborn) unter Leitung von Frau Jäger sowie die beiden ANQA-Kurse (Arbeitsintegrierte Nachqualifizierung in der Altenpflege) der Altenpflegeschule Wettenberg und der Altenpflegeschule Herborn unter Leitung von Herrn Wagner und Herrn Hartmann zu einer gemeinsamen Studienfahrt zum Zentrum für Gerontotechnik in Iserlohn am „Schießplatz“ in Herborn ein. Dort wurde man zunächst vom äußerst freundlichen und kompetenten Bus-Chauffeur Ali, so stellte er sich vor, begrüßt.

Nachdem erste Schwierigkeiten mit der Zielortbestimmung aufgrund eines nicht funktionierenden Navigationsgerätes erfolgreich beseitigt werden konnten und die Vollzähligkeit der Schülerinnen und Schüler einer ersten Überprüfung unterzogen wurden, konnte es pünktlich um 8:00 Uhr Richtung Sauerland auf die Autobahn losgehen. Trotz vieler Baustellen, gerade im Bereich sanierungsbedürftiger Autobahnbrücken, kamen wir zügig voran und wurden währenddessen mit amüsanten Anekdoten aus dem Leben eines Busfahrers unterhalten. Nach ca. 90 minütiger Fahrt erreichten wir das Zentrum für Gerontotechnik in Iserlohn, welches allerdings nicht direkt mit dem Bus wegen zu enger Straßenführung erreichbar war. Den kurzen (200 m) langen Fußweg nutzten etliche Schülerinnen und Schüler für eine erste nikotingeschwängerte atemstimulierende Pause. Am Zentrum für Gerontotechnik angekommen, folgte man lemminggleich Frau Jäger, die zielgerichtet den erstbesten, und damit falschen Zugang nutzte. Also Kommando wieder zurück und 10 Meter weiter dann den richtigen Eingang erwischt. Eine etwas mürrisch wirkende Empfangsdame begrüßte uns - „hier können sie nicht rein“ - und kündigte unsere Anwesenheit telefonisch mit den Worten: „hier stehen fuffzich Leute vor der Tür“ dem wohl zuständigen Hausmeister an. Dieser erschien prompt und geleitete uns ein Stockwerk höher in einen, an ein Café erinnernden Empfangsraum. Hier sollten wir Platz nehmen und auf zwei Damen warten, die uns dann kompetent durch die Dauerausstellung führen sollten.



Empfangsraum im Zentrum für Gerontotechnik



Kursleiter Herr Wagner und Kursleiterin Frau Jäger

Ca. 5 Minuten später betraten dann zwei resolute, etwas in die Jahre gekommene Damen den Raum und fluteten ihn sogleich mit ihrer respekteinflößenden Präsenz. Wie wir später erfuhren, gehört das Gebäude zum ehemaligen Bundeswehrbestand, woraus einige Schüler dann ableiteten, dass die beiden Damen wohl ein Überbleibsel aus dieser Zeit gewesen seien. Kurz wurde uns der Sinn und Zweck des Zentrums für Gerontotechnik erläutert, insbesondere die Tatsache, dass die dort ausgestellten Exponate von Senioren auf ihre Alltags-tauglichkeit hin getestet und bei positivem Ergebnis mit einem Prüfsiegel versehen würden. Darüber hinaus klärte man uns über den Sachverhalt auf, dass bitte keines der Exponate zu berühren, geschweige denn zu fotografieren sei und man unbedingt darauf achten solle, dass die Gruppe nur ja immer zusammenbliebe (dies wurde allerdings schnell relativiert). Wir teilten die Schülergruppe in zwei Hälften und jede Gruppe verließ anschließend den Raum in unterschiedliche Richtungen.

Sehr eloquent wurden beide Gruppen nun durch die verschiedenen Räumlichkeiten des Zentrums für Gerontotechnik geleitet. Etliches kam unseren Schülerinnen und Schülern bekannt vor, Hilfsmittel die so oder so ähnlich in der Praxis verwendet werden, anderes rief aber z. T. ein erstauntes „oh“ oder „ah“ hervor, da man solche Hilfsmittel in dieser Form noch nie zuvor gesehen hatte. Ob es der Rollator in BVB-Optik, der geländegängige Rollator mit Scheibenbremsen, ausgefallene Seh- und Eshilfen, absenk-bare Küchenschränke, sich selbst und Nutzer automatisch säubernde beheizte höhenverstellbare Toiletten, begeh-bare Duschbadewannen, höhenverstellbare Waschtische, kippbare Spiegel oder den optimalen Platz aus-nutzende Badkonstruktionen mit neuester Beleuchtungstechnologie waren, für jeden Schüler bzw. Schülerin gab es anregende und inspirierende Neuigkeiten im Hinblick auf aktivierende und Selbständigkeit erhaltende Pflege zu sehen.



Unterschiedliche Rollatoren



Matratzentest



Hilfsmittel für den Alltag



Gebannt lauschende Schülerinnen und Schüler

Zweieinhalb Stunden vergingen so im Flug, so dass am Ende das Tempo der Führung durch unsere rüstigen Damen deutlich angezogen wurde, denn, so sagten sie uns, die nächste Gruppe stünde schon parat. Gesättigt von all den teils neuen Eindrücken verließen wir nun nach einer herzlichen Verabschiedung das Haus und begaben uns auf den erneut suchbedingt nikotinierten Rückweg zum Bus, welcher uns anschließend noch in den Innenstadtbereich von Iserlohn bringen sollte. Dort angekommen, ließ uns der Busfahrer, pardon Bus-Chauffeur, am Bahnhof raus und wir vereinbarten, dass er uns um 15:00 Uhr dort wieder abholen solle. Die nun vor uns liegende Zeit wurde von den Schülerinnen und Schülern zum eingehenden und ausgiebigen S(c)hopping, Essen, Café-trinken, in bibliophilen Genüssen schwelgen, Sehenswürdigkeiten anschauen etc. genutzt. Iserlohn bietet zwar keine historische Altstadt, dafür aber eine hübsche Fußgängerzone, die zum Bummeln einlädt, an. Auch diese Zeit war viel zu schnell vorüber und man traf sich, glücklicherweise vollzählig, am vereinbarten Treffpunkt mit Ali wieder, der uns anschließend sicher nach Herborn zurück chauffierte. Um Punkt 16:30 Uhr endete ein lehr- und erlebnisreicher Tag am Ausgangspunkt unserer Studienreise. Die an diesem Tag gewonnenen Erkenntnisse über die vielseitigen Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten unterschiedlicher Hilfsmittel sollten den Schülerinnen und Schülern in Zukunft Perspektiven für individuell geplantes Pflegehandeln eröffnen.

Henning Hartmann